Telespalter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **103 (1977)**

Heft 21

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Therapie für Schlaflose

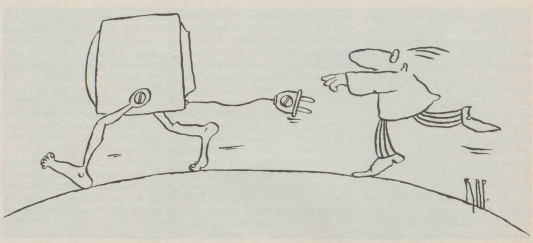
Wenn es nicht nur eine «Goldene Rose» für die beste, sondern auch einen «Goldenen Kaktus» für die schlechteste Unterhaltungssendung gäbe, wäre dem Deutschschweizer Fernsehen, trotz harter internationaler Konkurrenz, diese stachlige Trophäe schwerlich zu entreissen: das ranzige Spielchen «Waagrecht – Senkrecht» ist schlechthin nicht mehr zu unterbieten.

TV-Redaktor Hannes Bichsel, im Zürcher Sendehaus als «Rätsel-Tüftler vom Dienst» gerühmt, lässt den in manchen Wohnstuben unter dem Namen «Scrabble» bekannten Zeitvertreib von vier Kandidaten an einer Studio-Wandtafel praktizieren: es geht darum, mit unterschiedlich bewerteten Buchstabenplättchen auf einer in kleine Quadrate unterteilten Fläche nach Kreuzworträtsel-Manier möglichst punkteträchtige Wörter (nicht «Worte», wie es im Untertitel heisst) zusammenzusetzen. Das ist, wenn man's selber macht, eine recht amüsante Grübelei, doch in dieser Bildschirm-Show verkümmert sie zum gehetzten Geknorze, denn die Kandidaten haben unter drohendem Ticken des Sekundenzeigers immer nur den ersten Zug zu ersinnen, was ungefähr so interessant ist, wie wenn man die Eröffnung eines Schachspiels mit der Stoppuhr bewertete.

Hölzern, lustlos, langweilig und jeglicher Ausstrahlung bar präsentiert Jürg Randegger das Kümmer-Spielchen und erzeugt jene bleierne Stimmung, die uns bisweilen bei einer schweren Grippe befällt. Der obligate «prominente Gast», der an jenem Donnerstagabend, als ich das erste (und letzte) Mal dieser «Unterhaltung» teilhaftig wurde, eingeladen war, vermochte mich auch nicht aufzuheitern: den Jörg Schneider, dessen Vollmondgesicht ohnehin allzuoft bei jedem helvetisch-biederen Klamauk aus der Bildröhre leuchtet, hätte man wahrhaftig nicht mehr vorstellen müssen. Und der Einfall, ihn nochmals in einer Filmsequenz aus einem Blödel-Krimi von Hans Gmür als vertrottelten Detektiv zu zeigen, entsprach dem Niveau der ganzen dumpfen Produktion.

Das Unverzeihlichste aber ist dies: dass derartige Fehlleistungen im Hauptprogramm, in der besten Sendezeit nach der Tagesschau, dem Publikum zugemutet werden. Wenn die Unterhaltungsabteilung zu Besserem nicht fähig ist, sollte sie das Unzulängliche wenigstens möglichst unauffällig verflimmern lassen. In einem Werbeblock beispielsweise, oder besser noch in der Zeit nach Mitternacht: Patienten, die an chronischer Schlaflosigkeit leiden, würden zumindest in diesen therapeutischen Stunden sofort geheilt.

Telespalter



Play-Time

Daisy Heckmayer, das Cover-Girl, promenierte durch die City. Ihre Wiege war keineswegs in der City gestanden, sondern in einer Gegend, bei welcher die Brasilianer an Favelas denken, mit Plumps-Klo und dem Duft nach sauren Rüben. Daisy hatte nichts Besonderes vor, und so überlegte sie, ob sie in die nächste Snack-Bar oder lieber in ein Self-Service-Restaurant gehen sollte, um sich fit zu machen. Heute konnte sie sich ein richtiges walk-in leisten. Denn der Division Sales Manager der Firma, für welche sie als Cover-Girl posierte, hatte eine Besprechung mit dem Commissionary Representative, den eine bekannte Full Service-Agentur geschickt hatte, als der Sales Manager einen Creative Man für die neuesten Beauty Creams der Firma «Old Skunk» per Inserat gesucht hatte. Da dieses Consulting wirklich very important war, bekam Daisy frei, um die Herren nicht durch ihre upper-ten-Figur aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Daisy benützte den Spaziergang auch zum shopping. Sie strebte dem Shopping-Center zu, wo es einen Super-Market neben dem anderen und auch ein Discount-House gab. Dort schlug ihr Herz höher, fast bis zum Schlüsselbein, als sie in der Auslage eines Geschäftes besonders köstliche Dinge sah, so etwa full-fashioned lambs-wool-Kostüme, Sportblusen im Austrian Look, Girl-Duffle-Coats mit Button-Down-Kragen, eine reizende Hobby-Dress im Channel-Island-Style, Subteen-Clothes, Sling-Pumps und real waterproof-Handschuhe.

Nachdem sie einen Mini-Jupe mit swiss Embroidery erstanden hatte, wandte sich Daisy einem Parfümeriewarengeschäft zu, das auch auf hairdressing spezialisiert war. Sie beschloss, eine Cleansing-Cream zu kaufen, für Freddy aber – ihren Freund Alfred Rumpelkoffner – eine After-Shave-Lotion und ein Hair Tonic. Eigentlich wollte Freddy ein Body Building-Gerät, aber das war ihr zu teuer. Freddy würde sich bald selbst eines kaufen können, denn er war Assistant Product Counselor in der Abteilung Merchandising des Marketing Managements der Swiss Container SA in Zürich-Regensdorf. Leider hatte er sehr wenig Zeit für sie. Zu Mittag ass er nur ein Luncheon-Meat und dazu eine Scheibe Röstbrot, als Getränk nahm er dazu einen Heavy-Syrup-Grapefruit-Saft. Manchmal mixte er sich auch etwas im Tumbler. Wenn er so fleissig blieb, konnte er es sogar zum Grand Supervisor oder zum Group Product-Manager bringen.

Seufzend kehrte Daisy um, ohne in die Snack Bar gegangen zu sein. Im stillen dachte sie, wie hoffnungslos over eigentlich ihre Lehrerin in der Elementarschule gewesen war. Diese wusste nicht einmal, was cool bedeutet.

Theodor Veiter

Reklame

Wie Sie Verstopfungen und ihre Folgen bekämpfen können!

Langes Sitzen, mangelnde Bewegung und unzweckmässige Ernährung sind oft die Ursachen lästiger Verdauungsbeschwerden.

Dragées 19 helfen zuverlässig und schnell gegen Verstopfung und Darmträgheit. Dragées 19 enthalten wirksame pflanzliche Stoffe, die die Trägheit des Darmes beseitigen und eine Abführhilfe darstellen. Sie enthalten zudem einen ganz speziellen organischen Wirkstoff, welcher den Gallenfluss anregt und den Verdauungsvorgang erleichtert.

Dadurch können auch Völlegefühl und Blähungen behoben werden, sofern Verdauungsbeschwerden die Ursache dieser Uebel sind. Sie fühlen sich wieder frei und unbeschwert. Diese besondere Wirkstoffkombination erklärt den guten Erfolg von Dragées 19.

Dragées 19 helfen bei Verstopfungen zuverlässig. Dragées 19 gegen Verstopfung und Darmträgheit erhalten Sie in Ihrer Apotheke und Drogerie.

Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die arabischen Oelscheichs ihr unermessliches Finanzpotential zur Verfügung stellen, um die Initiative zur Einführung zwölf autofreier Sonntage zu bekämpfen. Wir sind jetzt erst im Vorstadium angelangt, währenddem die Angestellten von Benzin- und Oelfirmen die Zeitungen mit tränentriefenden Leserbriefen bombardieren.

Schüchmugge

OKAY von Victoria: eine neue Möbelgeneration aus Holz und Leder. Eigenwillig im Design, durchdacht im Konzept. Und wie geschaffen für junge und junggebliebene Leute, die für wenig Geld viel Abwechslung wollen. Die sich gerne durch das patente Modulsystem zu neuen originellen Kombinationen inspirieren lassen. Design: Richard Hersberger VSI/SWB.

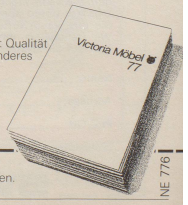
CONNEXIA

Victoria Möbel

Schweizer Qualität in ihrer schönsten Form

Nur was Bestand hat, ist für Victoria entscheidend: Qualität in Design, Funktion und Verarbeitung. Für etwas anderes gibt Victoria ihren Namen nicht her.

Verkauf im Fachgeschäft.
Ausstellungen in Baar und Syens bei Moudon.



Der schönste Gratis-Katalog kommt von Victoria

Bitte senden Sie mir den 100-seitigen, farbigen Wohnkatalog mit allen Preisen und Massangaben.

Name

Adresse

PLZ/Ort

Einsenden an: Victoria-Werke AG, 6340 Baar

NE 776